

► **BERGSTRASSEN – AUTOFREI!**

Um neuen Schwung in die Verkehrspolitik zu bringen, wurde vom Bund Naturschutz die Broschüre »Bergstraßen – autofrei!« erstellt. In ihr sind 18 Ausflugsstraßen in den deutschen Alpen beschrieben. Es werden Vorschläge ge-



macht, wie der Individualverkehr ersetzt werden kann. Online zu downloaden unter: www.bund-naturschutz.de/download/alpen/Bergstraessen-autofrei.pdf

► **INIZIATIVA »MONTE BIANCO«**

Vom 18. bis 25 Juli protestierte Mountain Wilderness Italien mit ihrem gelben Aktionszelt »Tenda Gialla« an der Punta Helbronner (3338 m, Montblanc-Gruppe) gegen Erweiterungen und neue Infrastruktur an und um die Seil-



bahn. Parallel dazu fand im Talort Courmayeur eine Konferenz zu alternativen Tourismuskonzepten am Montblanc statt. Genaueres dazu unter www.mountainwilderness.it

► **VIA BAVARICA TYROLENSIS**

Mit der Strecke von Wiesing nach Eben am Achensee ist am Freitag ein Teil des Radweges »Via Bavarica Tyrolensis« eröffnet worden. Der Radweg ist ein Interreg-Projekt, also von der EU gefördert. Die gesamte Strecke wird von Bad Tölz, am Sylvenstein-Stausee und am Achensee vorbei bis ins Inntal führen.

► **WASSERKRAFT IM VAL DI MELLO**

Im noch wunderschönen Val di Mello soll ein Wasserkraftwerk gebaut werden. Dicke Stahlrohre würde den Wasserfall »Cascata del ferro« überbauen. Breite Fahrstraßen würden das Tal, das zu den bekanntesten und beliebtesten Granit-Klettergebieten in Italien zählt, nachhaltig schädigen. Eine Petition gegen die Baumaßnahmen findet man unter www.valdimello.it

Aufräumaktion von Mountain Wilderness Frankreich

Im Nationalpark Mercantour wurden 20 Tonnen Stacheldrahtverhau entfernt

Etwa hundert Freiwillige versammelten sich vom 9. bis zum 11. Juli dieses Jahres, um auf einer Strecke von über einem Kilometer die Grate des Mont Saint Sauveur (2711 m) in der Zentralzone des Na-



Fotos: Aurelien Dautreney

tionalparks Mercantour vom Stacheldrahtverhau zu befreien, welchen das italienische Militär zwischen 1937 und 1940 installiert hatte.

Die Aktivisten schenkten dem Nationalpark ihre Energie und ihren Enthusiasmus zum 25-jährigen Bestehen. Im Verlauf der drei Tage wurden 40 Lasten für den Helikoptertransport demontiert und zusammen gesammelt, also insgesamt mehr als 20 Tonnen Metallabfälle. Dies entspricht einer Arbeitslei-



stung von 180 Manntagen, die von den Bergsteigern unterschiedlichster Herkunft erbracht wurde (aus Paris oder auch aus den Vogesen, sogar Bulgaren waren mit dabei). Sie wurden tatkräftig unterstützt von Vertretern aus den umliegenden Gemeinden wie z. B. St. Sauveur sur Tinée.

Diese Aktion im Rahmen der Kampagne »Installations Obsolètes« wurde gemeinsam vom Nationalpark Mercantour und Mountain Wilderness organisiert und brachte die Aufräumarbeiten, die der Nationalpark seit seiner Gründung organisiert, ein großes Stück weiter. Das dritte Jahr in Folge war Mountain Wilder-

ness Partner des Parks im Rahmen der Kampagne.

Die Kampagne »Installations Obsolètes« hat zum Ziel, die französischen Berggebiete von nicht mehr genutzten Erschließungen aller Art zu befreien, unabhängig davon, ob es sich um touristische, industrielle oder militärische Anlagen handelt. In einem ersten Schritt wurde in zweijähriger Arbeit ein Inventar aller nicht mehr genutzten Bauwerke in Schutzgebieten erstellt. Das Ergebnis ist erschreckend: Es enthält eine Liste von 240 derartigen Erschließungsmaßnahmen unterschiedlichsten Ausmaßes. In einem zweiten Teil werden den lokalen Entscheidungsträgern Möglichkeiten aufgezeigt, wie die entsprechenden Berggebiete wieder aufgewertet werden können. Ziel ist die Sensibilisierung der Öffentlichkeit für diese Altlasten sowie die Verhinderung zukünftiger Branchen bereits im Vorfeld. Nun liegt es Mountain Wilderness am Herzen, entsprechende Aufräum- oder Demontage-Aktionen zu initiieren, zu erleichtern oder durchzuführen.

Der Gipfelgrat des Mont Saint Sauveur bot sich für eine Aufräumaktion besonders an, da die von der italienischen Armee zwischen den beiden Weltkriegen auf dem breiten Grat errichteten Bauten und der Stacheldrahtverhau für Mensch und Tier eine reelle Gefahr darstellen. Bereits mehrmals wurden tote Gämsen gefunden, die sich im Drahtverhau verfangen hatten.

Bereits in den beiden vorangegangenen Jahren wurden in Zusammenarbeit mit dem Nationalpark Mercantour entsprechende Aufräum- und Renaturierungsaktionen in anderen Gebieten des Parks durchgeführt. Dabei wurde immer auf eine Einbindung der lokalen Behörden und Gemeinden Wert gelegt.

Brigitte Hanemann

Mountain Wilderness meint dazu:

Bitte verlassen sie das Örtchen so ...

... wie Sie es selbst vorzufinden wünschen! Wir haben uns an den Anblick von Seilbahnen, Skiliften und Staumauern gewöhnt und sehen ein, dass man einen Lift nicht für einen Sommer demontieren kann. Doch was, wenn er sich schon lange nicht mehr rentiert, die Seilbahn stillgelegt ist? Wie z. B. bei einer alten Skistation im Gebiet »Super St. Bernard«, dessen Eigner sich weigert die Konstruktion wieder abzubauen. Unter dem Hinweis, dass sich diese schon zu Betriebszeiten nicht gerechnet habe-

Eigentlich sollte es nicht Aufgabe von UmweltschützerInnen sein, all das aufzuräumen, was andere in den Bergen hinterlassen haben. Zumal im Fall Mercantour das Militär bestimmt bessere Gerätschaften hätte, um Draht und Schrott schnell und effektiv wieder zu beseitigen. Solange sich aber diese Einsicht bei den Verursachern nicht durchsetzt, müssen eben engagierte AlpinistInnen in ihrer Freizeit mit gutem Beispiel voran gehen.

– mp –



Foto: R. Tengler